



Heimatvereinigung Staufenberg e.V.

Der Verein

Aus der Geschichte

sen u.a. durch ihre Lage zwischen Marburg und Gießen in einer auch überregional wichtigen Durchgangszone eine gewisse Bedeutung zu.

Ein Versprechen Landgraf Heinrichs I. 1274 anlässlich der Verlobung seiner Tochter Mechthild mit Graf Gottfried VI. von Ziegenhain zum Wiederaufbau von dessen Burg Staufenberg bezeugt deren Zerstörung im Vorjahr. Wie weit diese reichte, lässt sich nur mutmaßen oder ggf. archäologisch und bauhistorisch erschließen.

Im August 1296 belagert König Adolf I. von Nassau die Burg im Erbstreit zwischen Lg. Heinrich I. und dessen Sohn Otto. Letzterer hatte in der Burg seines Ziegenhainer Schwagers Zuflucht gesucht. Ob es zu Zerstörungen kam, ist nicht überliefert. Die Vertragsunterzeichnung vor dem „Tal“ unter dem „Haus Staufenberg“ gibt den ersten Hinweis auf eine (städtische) Siedlung im Umfeld der Burg. Erwin von Trohe ist Amtmann zu Staufenberg; 40 Jahre später werden auch ein Bürgermeister und ein Schöffe genannt – Ausdruck der städtischen (Selbst-)Verwaltung.

In den folgenden Jahrhunderten sind Burg und Stadt Staufenberg häufig nurmehr Gegenstand von Verpfändungen meist an Familien des Niederadels der Region als gräfliche, später landgräfliche Amtsleute oder Burgmannen – namentlich die Familien von Rolshausen und Schabe, deren Wirken neben den Familienwappen im Grundstein des Stadttors von 1401 auch der Bau der sog. Unterburg Ende des 15. und während des 16. Jhs. bezeugen. In dieser Phase finden zudem letztmalig weitreichende Umbauten an der Oberburg statt. Der Wehrcharakter schwindet zugunsten von mehr Wohnlichkeit und Repräsentanz.

Die Heimatvereinigung Staufenberg wurde von interessierten Bürgerinnen und Bürgern 1934 gegründet, um die Staufenberger Burganlage vor weiterem Verfall zu bewahren und sie gärtnerisch zu pflegen.

Zu diesem ursprünglichen denkmal- und landschaftspflegerischen Ziel kamen im Laufe der Jahre weitere hinzu. Inzwischen widmet sich der Verein in vielfältiger Weise lokalgeschichtlichen und heimatkundlichen Themen, was sich u.a. in der Betreuung des Heimatmuseums, der Sorge um das historische Bildarchiv u.v.m. nachhaltig zeigt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv der Stadt Staufenberg ist selbstverständlich und von besonderer Wichtigkeit.

Damit die Beschäftigung mit Geschichte nicht zum womöglich erklärenden Selbstzweck wird, sollen durch Veranstaltungen, wie z.B. Kaminabende im Burghaus, Schriften, Ausstellungen und Wanderungen die Erkenntnisse auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert werden. Dabei arbeitet die Heimatvereinigung gerne mit anderen Vereinen und Initiativen der Region zusammen.

Vielleicht hat der vorliegende Flyer Ihr heimatkundliches Interesse geweckt. Wir würden uns freuen, wenn er Sie vielleicht sogar zur Mitwirkung im Verein angeregt hat. Bitte sprechen Sie uns gerne an.



Am 27. Mai 1647 wird die Oberburg Staufenberg nach kurzer Belagerung durch niederhessische (hessen-kasselische) Truppen mit Hauptgebäude und Turm durch Sprengung nachhaltig zerstört, danach als Steinbruch genutzt und bleibt bis in die Gegenwart Ruine. Mitte des 19. Jhs. wird die Ruinenlandschaft für touristische Zwecke erschlossen und gesichert, eine bauliche Konservierung oder Sanierung findet nur am Treppenturm, den Mauerrelikten des Hauptgebäudes und der äußeren und inneren Ringmauer statt.

Seit ihrer Gründung bemüht sich die Heimatvereinigung um die Pflege und Sicherung der baulichen Relikte und Anlagen. Auf den Grundmauern eines von ursprünglich mutmaßlich zwei Burghausen erbaut sie zwischen 1980 und 2006 ein Gebäude zur vereinlichen Nutzung.

Historische Quellen legen nahe, dass die Grafen von Ziegenhain eine burgliche Anlage im 12. Jh. auf Grundbesitz des Klosters Fulda als dessen weltliche Verwalter (Vögte) erbauten. Aktuelle Untersuchungen im Rahmen von notwendigen Sanierungsmaßnahmen scheinen eine Bauphase dieser Zeit auch archäologisch unter der heutigen Oberfläche zu belegen. Nachdem bereits zu Beginn des 13. Jhs. Ritter („miles“) von Staufenberg im Dienst der Grafen von Ziegenhain in der historischen Überlieferung erscheinen, wird die Burg („in castro“) selbst 1233 erstmals schriftlich erwähnt.

Im Zuge der Auseinandersetzungen um die territoriale Vögherschaft im mittelhessischen Raum besonders zwischen den aufstrebenden Landgrafen von Hessen und den Mainzer Erzbischöfen kommt der ziegenhainischen Exklave Staufenberg bis zum Übergang 1450 an die Landgrafschaft Hes-

Zum Weiterlesen:

Gerschläuer, Susanne/Hess, Volker: Oberburg Staufenberg. Ergebnisse einer bauhistorischen Voruntersuchung, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen (MOHG) 107 (2022), S. 1 – 36 (mit weiterführenden Literaturhinweisen).
DOI: 10.22020/mohg-18575

Abbildungen: Ritgen, Hugo von: Die Oberburg Staufenberg Nordseite 1829 (Titel), Dillich, Wilhelm: Synopsis ... 1591 (Ausschnitt Rückseite), Gerschläuer/Hess 2022 (Innenseite), Huttarsch, Reinhold: Holzschnitt Staufenberg, 1968 (Innenseite Hintergrund, gedehnt)

Kontakt:

Heimatvereinigung Staufenberg e.V.

1. Vors. Olaf Möhle
Gießener Straße 76
35460 Staufenberg

info@hv-staufenberg.de
www.hv-staufenberg.de



Sparkasse Gießen:

IBAN: DE96 5135 0025 0251 0003 54

VB Mittelhessen:

IBAN: DE32 5139 0000 0055 0113 03

Die Oberburg Staufenberg Nordseite 1829.

Informationen zur Baugeschichte

Gießener
LAHNTÄLER
Lurda Wiesbeck, Salzböde

www.giessener-lahntaeler.de

